

Mit dem Gymnasium gepunktet

Stadtanierung | Schleusingen gilt als Vorzeigeprojekt für die Neugestaltung kleiner und mittlerer Städte

Von Karin Schlütter

Schleusingen – Die Straßen der Altstadt sind sämtlich gepflastert, die meisten Häuser gut in Schuss, der Marktplatz saniert, ebenso das Gymnasium. Wer nach Schleusingen kommt, kann es nicht übersehen: Die Südhüringer Kleinstadt im Landkreis Hildburghausen hat sich in den letzten 15 Jahren gemauert.

Solch einen Erfolg zeigt man auch gerne her: Zum Arbeits-treffen waren gestern Vertreter von Städten, Kreis und Land nach Schleusingen geladen, „Stadtentwicklung im ländlichen Raum“ hieß das Thema. Insbesondere das Land hofft auf Nachahmer in anderen ähnlich großen Orten, machte denn auch Thüringens Bauminister Andreas Trautvetter (CDU) vor Ort deutlich. Von den rund 2,4 Millionen Thüringern wohnten schließlich rund 1,8 Millionen im ländlichen Raum und damit im Umfeld solcher Orte.

Frühzeitig „hier“ gerufen

Vor 15 Jahren hat Schleusingen begonnen, die Altstadt zu sanieren und sich dazu die damals gerade erst geborene Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) ins Boot geholt. Schleusingen hat 1992 frühzeitig „hier“ gerufen, als es um die Städtebauförderung ging. Damals, als im Bund-Länder-Förderprogramm Investitionen noch mit 90 Prozent bezuschusst wurden. In den 15 Jahren kamen so mit zwei Millionen Euro Eigenanteil Investitionen von 21 Millionen Euro ins Rollen. Und gestern, sozusagen als Tüpfelchen auf dem i,



„Kluge Köpfe in der Region halten“ – das Konzept des Hennebergischen Gymnasiums Schleusingen als Medienschule, wie es die Schüler gestern beim Rundgang der Stadtentwickler vorstellten, soll auch anderenorts Nachahmer provozieren. Foto: frankphoto.de

wurde der „Park an der Johannis-kirche“ übergeben. Eine Investition von rund 540.000 Euro, die im nächsten Jahr mit der Gestaltung des Kirchplatzes komplettiert wird.

Lob gab es gestern vom Land vor allem für das Hennebergische Gymnasium, das als Medienschule mit Alumnat (Internat) profiliert wird. Dabei hätte

Anfang der 90er Jahre die Schule eigentlich wegen mangelnder Größe der Stadt geschlossen werden sollen, verriet Konrad Ballheim vom Thüringer Bauministerium. Die Stadt hat das Gebäude in die Stiftung Hennebergisches Gymnasium eingebracht. Und nun zeige sich die Chance, dass mit dem einzigartigen Profil als Medien-

schule auch „kluge Köpfe im Land gehalten“ werden könnten, wie Schulleiter Hubert Amthor sagte.

„Schleusingen“, so bestätigte LEG-Geschäftsführer Franz Kretzschmar, „ist in jeder Beziehung gut aufgestellt. Es hat eben sechs Kindergärten geschlossen und dafür einen neuen attraktiven gebaut, in dem

Kinder und Erzieher ein ordentliches Umfeld haben.“ Die so genannten weichen Standortfaktoren seien heute entscheidend. „Wenn die Familien wie in Schleusingen ihre Kinder von der Kinderkrippe bis zum Gymnasium am Ort betreut wissen, wandern sie nicht ab“, machte Andreas Trautvetter deutlich.